



Weitere Themen:

Verein Generationenhilfe Hohenhameln: Auch ein Modell für Vechede?	2
Nicht nur Notizen: Bundesverdienstkreuz für Hans-Werner Fechner	2
Glosse: „Vechede“ - ein Haltepunkt der rauen Bahnhofswirklichkeit!	3
Straßenausbaubeiträge: Noch sinnvoll und zeitgemäß?	4

Gemeinsam gestalten: Vechede 2040 – Der Gemeindeentwicklungsplan oder...

....Denk Deine Stadt....

wie es in Braunschweig formuliert wurde.

In vielen Städten und Gemeinden wird seit Jahren in eine gemeinschaftliche kommunale Entwicklung durch Verwaltung, Rat und Bürger investiert. Gemeinsam wird die jeweilige aktuelle Situation betrachtet und die weiteren Schritte geplant wie z.B.:

- wollen wir weitere Wohn- und Gewerbegebiete und falls ja, wo und in welchem Umfang?
- wie ist es um Verkehr und Infrastruktur bestellt?
- welchen Bedarf gibt es bzgl. sozialen und kulturellen Angebote?

Auf Antrag der CDU-Fraktion beschloss der Umwelt- und Planungsausschuss Ende 2016 im Rahmen einer Zukunftswerkstatt einen Gemeindeentwicklungsplan zu erstellen. Beauftragt mit der Durchführung wurde durch die Verwaltung das Planungsbüro KoRiS aus Hannover.

Nach 2 öffentlichen Veranstaltungen im Herbst 2017 liegt seit Ende Mai d.J. ein Papier „Leitbild Gemeinde Vechede 2040“ öffentlich vor (einzusehen im Ratsinformationssystem; Sitzung Umwelt- und Planungsausschuss vom 30.08.2018). Speziell in der 1. Sitzung wurde deutlich, dass es doch einigen Verbesserungsbedarf in Vechede gibt.

Die Ausarbeitung eines **Gemeindeentwicklungsplanes** ist **vielschichtig** und nicht zuletzt ein **stetiger Prozess**



Prinzipische Prozessskizze: Gemeindeentwicklungsplan

wie dies die obige Prinzipische Skizze verdeutlicht. Seitens der CDU-Fraktion wurde daher im Umwelt- und Planungsausschuss am 30.08.2018 der Antrag gestellt, auf dieser Basis das Thema „Gemeindeentwicklungsplan“ neu aufzurollen, um auch weiterhin die öffentliche Diskussion bei der Entwicklung von Vechede sicherzustellen.

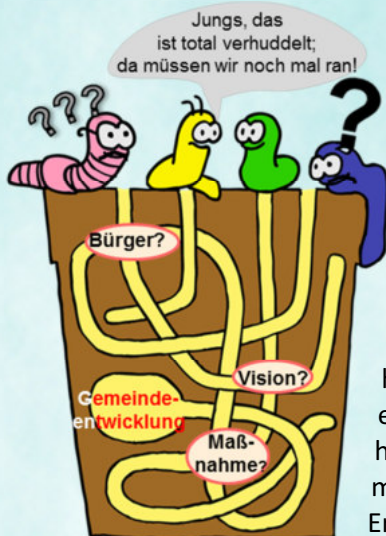
Bürgerbeteiligung unerwünscht?!

Der Antrag wurde von der SPD als Mehrheits-Fraktion in der Ausschusssitzung abgelehnt. **Eine Bürgerbeteiligung** über die „normalen“ Möglichkeiten - wie Eingaben oder Anfragen in Ratssitzungen - hinaus **ist aus Sicht der SPD nicht notwendig**.

Wie aber bereits zur Kommunalwahl 2016 als Ziel formuliert wollen wir mit allen Einwohnern im Dialog **gemeinsam** die künftige **Entwicklung Vechedes entwerfen und auch realisieren**. Insbesondere würden wir uns freuen, wenn sich dann ggf. im Miteinander auch Menschen für Projekte wie eine Generationenhilfe engagieren.

Denn nur zusammen schaffen wir

Gemeinsam Gut Leben in Vechede [FW]



ten Ziele zu entwickeln.

Ergebnis nicht gut !

Leider entspricht die vorliegende Ausarbeitung weder den üblichen Standards (s. Beispiele im Internet zu „Gemeindeentwicklungsplan“) noch unseren Erwartungen. Unabhängig von den Inhalten des Papiers fehlt ein Vorgehens- bzw. Teilhabekonzept, um gemeinsam Maßnahmen zur Erreichung der formulierten Ziele zu entwickeln.

Verein Generationenhilfe Hohenhameln: Auch ein Modell für Vechelde?



Initiiert von der CDU-Fraktion im Gemeinderat Vechelde veranstaltete die Gemeindeverwaltung aufgrund einer Einladung unseres Bürgermeisters Ralf Werner am 14. Juni 2018 im Bürgerzentrum eine Informationsveranstaltung zum

Thema „Hilfe im Alter“.

Im Mittelpunkt des Abends stand ein Vortrag des Ehepaares Grote aus Hohenhameln über „ihren“ Verein „Hand in Hand, Generationenhilfe Börderegion e. V.“

Kurz zusammengefasst ist dass ein Verein, der seinen Mitgliedern allgemeine Hilfen im Alter (z. B. Fahrdienst zu Arztterminen, Hilfe beim Einkaufen, Unterstützung bei Behördenangelegenheiten etc.) bis hin zu ganz einfachen Aktionen wie Gespräche bei einer Tasse Kaffee anbietet. Details dazu können im Internet unter www.generationenhilfe.de nachgelesen werden.

Aus unserer Sicht ist dieser Verein ein hervorragendes Beispiel, wie durch gemeinschaftliches Handeln viele Problemstellungen im Alltag eines älteren Menschen auch ohne hauptberufliche Dienste bewältigt werden können und ein

„Seniorenheimaufenthalt“ u. U. noch hinausgeschoben werden kann oder pflegende Angehörige entlastet werden.

Obwohl die o. g. Veranstaltung nur von 15 interessierten Gästen besucht wurde, war es ein wichtiger Impuls für die Bewusstmachung des Problems. Dabei bot sie die Chance, einen Anstoß zur Bildung eines ähnlichen Fördervereins wie in Hohenhameln zu geben.

Es gibt sicherlich eine Reihe von mehr Mitmenschen als diese 15 Menschen in den Ortschaften unserer Gemeinde, die sich an der wichtigen - und in Zukunft immer umfangreicher und dringender werdenden - Aufgabe, unserer älteren Generation zur Seite zu stehen, beteiligen möchten. Der Aufbau eines Vereins zur gegenseitigen Hilfe zählt als gute Möglichkeit sicher mit dazu.

Falls Sie jemand sind, der an einer solchen ehrenamtlichen Tätigkeit interessiert ist, mitarbeiten möchte und sich der älteren Generation verpflichtet fühlen, melden sich doch einfach bei der Seniorenbeauftragten der Gemeinde Vechelde / Frau Semke, Tel. 05302-804 1066. [HWF]

Nicht nur Notizen

Bundesverdienstkreuz für Hans-Werner Fechner

„Ein Vorbild für die Menschlichkeit“ - So titelten die Peiner Nachrichten am 12.07.2018 zur Übereichung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an Hans-Werner Fechner. Er erhielt diese Auszeichnung für sein großes, über 40jähriges kommunalpolitisches und kirchliches Engagement.



Wir als Gemeindeverband freuen uns, dass hiermit die Leistungen Hans-Werner Fenchers öffentlich gewürdigt wurden und sind stolz einen Bundesverdienstkreuzträger als Mitglied in unseren Reihen zu haben. Zudem freuen wir uns weiter auf sein politisches und soziales Engagement und Initiativen in der Gemeinde- bzw. Kreispolitik. [EJ]

Neue KiTa-Platz Vergabe

Im Frühjahr d.J. wurde nach einigen Diskussionen eine neue Vergabeordnung für KiTa-Plätze zum 1. August beschlossen. Nachdem es im Vorfeld heftige Kritik am Entwurf gegeben hat, konnte die CDU-Fraktion zusammen mit Elternvertretern in weiteren Gesprächen Nachbesserungen erreichen.

Wir (die CDU-Fraktion / der Vorstand des Gemeindeverbands) würden jetzt gern erfahren, wie sich die neue Vergabeordnung aus Sicht der betroffenen Eltern in der Praxis bewährt hat.

Bitte sprechen sie uns hierzu an (u.a. unsere Mitglieder im Ausschuss für Jugend, Kultur und Sport; Wolfgang Kaller, Hans-Werner Fechner oder Gundi Urban; s. auch Ratsinformationssystem über vechelde.rat-online.eu) oder melden sie sich per Mail beim Gemeindeverband über info@cdu-vechelde.de bzw. über das Kontaktformular auf www.cdu-vechelde.de. [Flm]

Umfrageergebnisse Industriegebiet BS/SZ

In der Juni-Ausgabe haben wir sie als Leser des Zeitzeichens nach Ihrer Meinung zum geplanten Industriegebiet BS/SZ gefragt. Allerdings sind wir hier von den Ereignissen (unerwartete Ablehnung durch den Stadtrat Salzgitter) überrollt worden. Dennoch haben uns Rückmeldungen erreicht. Aus den Rückmeldungen ergab sich eine Ablehnung dieses Vorhabens. Begründet wurde dies überwiegend mit Hinweis auf Verlust an Lebensqualität, die zu erwartende zusätzliche Verkehrsbelastung und den Verlust an Ackerfläche bzw. Natur. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme und Danken dafür. [FW]

Redaktion ZeitZeichen in eigener Sache:

Wir als Gemeindeverband bzw. Ratsfraktion wollen mittels des ZeitZeichens zu Themen aus der Vechelder Kommunalpolitik informieren. Unser Wunsch ist es, damit eine Grundlage für einen Dialog zwischen Einwohnern, Verwaltung und politischen Gremien in Vechelde zu schaffn. Dazu soll das ZeitZeichen 2mal jährlich (Frühsommer/Herbst) gedruckt sowie 2mal (Winter / Frühjahr) online unter www.cdu-vechelde.de erscheinen. Wir würden uns über Ihre Meinung über das ZeitZeichen freuen. Sprechen Sie uns an oder schreiben Sie uns (Mail: info@cdu-vechelde.de). [FW]

Glosse: „Vechelde“ - ein Haltepunkt der rauen Bahnhofswirklichkeit!

Was kümmert mich der Provinz-Bahnhof an der Strecke Peine-Braunschweig?

Ich fahre Auto! Gleise, Bahnsteige, Pünktlichkeit, Fahrpläne und Fahrkarten? Uninteressant

Ich steige – wann und wo immer – in mein Auto und fahre los. Und so bleibt das auch.

Nun ja. Autofahren ist teuer: die Kosten der Haltung, die Spritpreise, die Umweltprobleme, der Abgasskandal, dauernde Staus auf den Autobahnen: das nervt zwar.

Und die Unfallstatistik und die lästigen Eingriffe der Straßenverkehrsordnung, das kann man notfalls noch ignorieren?

Und da soll man sich wegen eines „Haltepunktes Vechelde“ aufregen, gar den kommunalpolitischen Aufstand proben und aktiv werden?

Mir reichen – sollte aus mir wider Erwarten doch noch mal Bahnfahrer werden - verkehrssichere Gleise, haltbare Bahnsteige und funktionierende Technik, damit keine Versicherungsprobleme entstehen.

Mir genügt es dann, dass Bahnreisenden problemloser Service zur Verfügung steht:

Helle, freundliche Aufenthaltsräume für die Wartezeit, ein kleines Dach über dem Kopf bei schlechtem Wetter, ein schnell erreichbares „Örtchen“ und stets aktuelle Informationen – das reicht doch.

Andererseits: Wenn man nicht nur vor dem Fahrkartenautomaten warm und trocken aufgehoben ist, sondern – da man schon mal in Vechelde ist – Interessantes über unsere attraktive Gemeinde mit ihren 17 Ortsteilen erfahren könnte? Dafür wäre natürlich auch einladender, wenn zu dem Zweck nicht nur Vecheldes imposantes „Tor der Ortschaften“ seinen Schatten über den Bahnhofsvorplatz wirft.

Wahrscheinlich ein Träumer, der sich solche und andere Gedanken macht oder – noch böser - schlecht über unseren Bahnhof redet. Aber zur Abwehr des Bösen gibt es ja zum Glück noch Verwaltungsgerichte... oder Gemeinderäte.

[HWF]



Bild: Thomas Henker

Straßenausbaubeiträge: Noch sinnvoll und zeitgemäß?

Wenn Ortsstraßen nicht nur im Rahmen der allgemeinen Instandhaltung hergerichtet, sondern komplett erneuert oder erweitert werden müssen, stellt sich für die Grundstückseigentümer stets die Frage: **Wie teuer wird es?** Denn je nach Art der Straße wird ein mehr oder weniger hoher Anteil der Kosten auf die Eigentümer an-



liegender Grundstücke umgelegt. Diese Kosten erreichen schnell einen 5stelligen Betrag, selbst mehr als 100.000€ sind möglich (NDR vom 30.08.2016: **Straßensanierung: Bis zu 140.000 Euro pro Anwohner**).

Aber weshalb können diese Kosten überhaupt umgelegt werden? Ursprung war das sog. Preußische Fluchtliniengesetz von 2. Juli 1875 welches besagte: *Es ist bestimmt, daß durch Ortsstatut ... festgesetzt werden (kann), daß bei der Anlegung einer neuen oder bei der Verlängerung einer schon bestehenden Straße, die Grundeigentümer an den Kosten beteiligt werden können.* Diese Regelung wurde letztlich in viele Landesgesetze übernommen, so auch in das Nds. Kommunalabgabengesetz (NKAG).

Moderne Zeiten = hohe Kosten = soziale Brisanz

Allerdings war Straßenbau anno 1875 (Fußgänger, Handkarren und Pferdefuhrwerke teilten sich die Fahrbahn) deutlich einfacher und günstiger als heute (40to LKW, zusätzlich Fußwege, ggf. Radwege und auch Park- und Grünstreifen). Die Kosten sind im Vergleich zur wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Grundstücksbesitzer extrem gestiegen. Zudem trifft es viele zu einem Zeitpunkt, an dem solche Kosten nur noch schwer bewältigt werden können: als Rentner nachdem man meist schon beim Bau des Hauses Erschließungskosten gezahlt hat. Diese Thematik hat also auch eine erhebliche soziale Brisanz.

Geht es anders? Ja!!! Es gibt eine Reihe von Bundesländern, die keine Beiträge mehr erheben: Bayern, Baden-Württemberg, Berlin, Hamburg. Begründung: u.a. zu hoher Verwaltungsaufwand. Überhaupt gibt es diese Regelung mal wieder nur in Deutschland.



Auch im Niedersächsischen Buxtehude hat man festgestellt, dass die Abgabe vermeidbare Arbeit und Ärger verursacht und deshalb in 2017 per Ratsbeschluss einstimmig die Satzung zu Straßenausbaubeiträgen aufgehoben. Zur Gegenfinanzierung wurde die Grundsteuer B um rd. 4% erhöht. Dieses Modell hat einen großen Charme: ähnlich wie eine Versicherung (z.B. Privathaftpflicht) zahlen alle (Grundstücksbesitzer) einen überschaubaren Beitrag (4% von 500€ Grundsteuer sind 20€ pro Jahr). Dafür sind sie sicher, keine Straßenausbaubeiträge mehr zahlen zu müssen.

Und Vechelde? Hier wurde im Rat der Gemeinde Vechelde im Sommer von Herrn Hänsel (FDP) beantragt, die Satzung bzgl. Straßenausbaubeiträge aufzuheben. Die CDU-Fraktion konnte dem Antrag in der vorliegenden Form nicht zustimmen, da kein Konzept zur Gegenfinanzierung enthalten war.

An dieser Stelle möchten wir Sie als Leser wieder fragen: Wie ist Ihre Meinung zum Thema Straßenausbaubeiträge?

Sie können hierzu den folgenden Vordruck mittels ausreichend frankierten Umschlag an uns schicken oder sich per e-Mail an info@cdu-vechelde.de bzw. über das Kontaktformular auf www.cdu-vechelde.de melden. Wir sind gern bereit bei entsprechendem Interesse das Thema mit Ihnen öffentlich zu diskutieren und auch im Gemeinderat neu zu platzieren. [FW]

<div style="display: flex; align-items: center;">✂</div> Absender (freiwillig)	Meine Meinung zur Straßenausbausatzung der Gemeinde Vechelde	
	Bitte ankreuzen	↓
	Aus meiner Sicht ist die jetzige Regelung ok.	
CDU-Gemeindeverband Vechelde Holunderweg 16 38159 Vechelde	Die CDU-Fraktion soll sich im Gemeinderat für eine komplette Abschaffung einsetzen - die Grundsteuer ist hoch genug !	
	Mit einer geringfügigen Anhebung der Grundsteuer B (max. 5%) zur Gegenfinanzierung einer Abschaffung wäre ich einverstanden.	
	Der CDU-Gemeindeverband soll sich zusätzlich dafür einsetzen, dass Straßenausbaubaukosten in Niedersachsen abgeschafft werden.	
	Anmerkungen	